



POTSDAM-INSTITUT FÜR
KLIMAFOLGENFORSCHUNG



POTSDAM-INSTITUT FÜR
KLIMAFOLGENFORSCHUNG

Wissenschaft und Politikberatung in Zeiten gesellschaftlicher Spaltung

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur
Potsdam
08. Juli 2026

Prof. Dr. Ottmar Edenhofer

*Direktor, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK)
TU Berlin, Lehrstuhl Ökonomie und Politik des Klimawandels*

Jacob Edenhofer

DPhil, Politics, University of Oxford (Nuffield College)

Inhalt

1. Das Versprechen der repräsentativen Demokratie
2. Die neuen Spaltungslinien
3. Das Problem der Repräsentation
4. Herausforderung für Wissenschaft und Politikberatung
5. Fazit

Die Konflikte der repräsentativen Demokratie

Was sollen repräsentative Demokratien leisten?

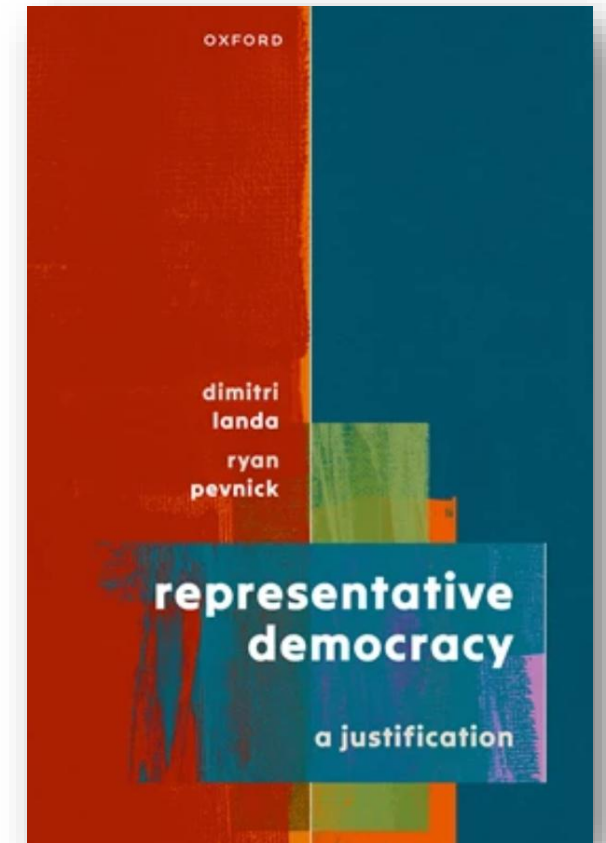
Vernünftige kollektive Entscheidungen unter Bedingungen von Meinungsverschiedenheit, begrenztem Wissen und gesellschaftlicher Vielfalt

› Politische Gleichheit

- › **Gleicher Zugang** zur politischen Macht unabhängig von Herkunft, Vermögen oder Bildung
- › Demokratische Institutionen müssen **Konflikte friedlich** bearbeiten können

› Epistemische Kompetenz

- › **Wettbewerb** bei der Auswahl von Amtsinhabenden
- › Politische Ämter erfordern **Rechenschaftspflichten** und veranlassen Entscheidungstragende, in Expertise zu investieren
- › Wissenschaft ist notwendig, um die Wirkung von Politik zu verstehen und **ständige Fehlerkorrektur** zu ermöglichen
- › Wissenschaft ermöglicht **Aggregation** und **Synthese** von Wissen
- › Wissenschaft ist Teil der **epistemischen Infrastruktur repräsentativer Demokratien**



Die normativen Konflikte der liberalen repräsentativen Demokratie

Repräsentative Demokratien müssen **drei Konflikte** lösen, die sowohl produktiv als auch destabilisierend wirken können.



Majoritäre vs. minoritäre Institutionen



Zwei Auffassungen von Repräsentation:
Delegate vs. Trustee



Moralischer Pluralismus
vs. epistemischer Realismus

Majoritäre vs. minoritäre Institutionen (Konflikt I)



Majoritär

- Mehrheitsregel(n)
- Referenda

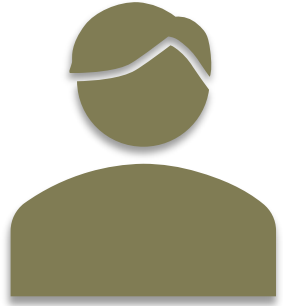
Minoritär

- Schutz von Minderheiten
- Gerichte, Technokratie etc.

Bestimmte Institutionen können sowohl **majoritär** als auch **minoritär** wirken.

- › Das Delegieren von Politik an technokratische Institutionen ist dann majoritär, wenn sie dazu dienen, die Mehrheit vor sich selbst zu schützen, worin das klassische Problem der Selbstbindung besteht. (*Kydland & Prescott, 1977*)
- › Wenn die Delegation allerdings von einer heutigen Mehrheit genutzt wird, um ihre eigenen Interessen institutionell zu verankern und sich somit vor dem Verlust politischer Macht in der Zukunft zu schützen, wirkt sie minoritär. (*Gratton & Edenhofer, 2025 Saint-Paul et al., 2016; Saint-Paul, 2022*)

Konflikte um die Repräsentationsmodelle (Konflikt II)



Delegate

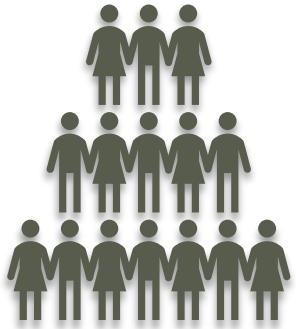
Trustee

- Abgeordnete/r ist von den Wählenden beauftragt (*Morelli et al., 2021*)
- Abgeordnete/r ist Treuhänder der Wählenden oder des Gemeinwohls
- Vertrauen auf die Urteilsfähigkeit
- Kann aber abgewählt werden

Konflikte um die Repräsentationsmodelle sind:

- › **Produktiv**, wenn sie Anreize zur Fehlerkorrektur schaffen
 - › Wahlen sind im besten Fall ein nie endender Falsifikationsprozess. Das setzt allerdings voraus, dass bei Wahlen weder zu viel noch zu wenig auf dem Spiel steht (*Przeworski, 1990*)
 - › Prozedurale Legitimität führt zu “guten” Ergebnissen
- › **Destabilisierend**, wenn Macht- und Besitzstandswahrung dominiert (“Entrenchment”)

Moralischer Pluralismus vs. epistemischer Realismus (Konflikt III)



Moralischer
Pluralismus

- Unterschiedliche moralische Auffassungen können in der Öffentlichkeit ko-existieren
- Über Werturteile kann rational gestritten werden

Epistemischer
Realismus

- Einigung auf epistemische Standards ist möglich
- Meinungen sind im Hinblick auf ihre epistemischen Meriten unterscheidbar

- › Diese Spannung ähnelt dem “Paradoxon offener Gesellschaften” (*Popper, 1945*)
- › Pluralismus und Offenheit sind immer nur in einem klar demarkierten Bereich möglich

Das Zeitalter der destabilisierenden Konflikte?

- › Diese **drei Konfliktlinien** wirken zunehmend destabilisierend.
- › Die Wählenden nehmen die gesellschaftlichen Konflikte zunehmend als **Nullsummenspiele** wahr, was die gesellschaftliche Spaltung vertieft.
- › Die Wählenden fühlen sich weniger durch das politische System repräsentiert: **Vertrauensverlust**, technokratische Entscheidungsprozesse geraten zunehmend unter Druck.
- › Die **Wissenschaft wird zunehmend politisiert**; rechtspopulistische Parteien nutzen dies für ihre Attacken auf die Wissenschaft.



Die neuen Spaltungslinien

Die Nachfrageseite - neue Spaltungslinien jenseits von Links und Rechts

	Liberal-universalistische Solidaritätsgrenze	Illiberal-exklusive Solidaritätsgrenze
Maker	Ordoliberalismus • Wettbewerb • Leistungsanreize • Leistungsträger • klassische Sozialdemokratie	Rechtspopulismus/selektiver Wohlfahrtsstaat • Exklusion der “Unproduktiven”(Takers), aber “Inklusion” der Produktiven (Makers) • Männliche Arbeiter und Kleinunternehmer
Taker	Links-Liberalismus • Potentiell ungeteilte Solidarität • Egalitärer Wohlfahrtsstaat • Katholische Soziallehre • Rentenreform 1957 • “Neue Soziale Frage” CDU	Paternalistischer, autoritärer Wohlfahrtsstaat • Klientelistischer Autoritarismus • Der Staat soll vor Veränderung schützen, z.B. Peronismus

Eigene Darstellung nach Rathgeb (2020), Manow (2026), Biskamp (2026) und Haffert (2026)

Solidaritätsgrenzen und Umverteilung durch den Staat

Die Wähler:innen im Maker/Taker-Raum

Parteimittel in Standardabweichungen — aktuellste Welle (Frühjahr 2026)



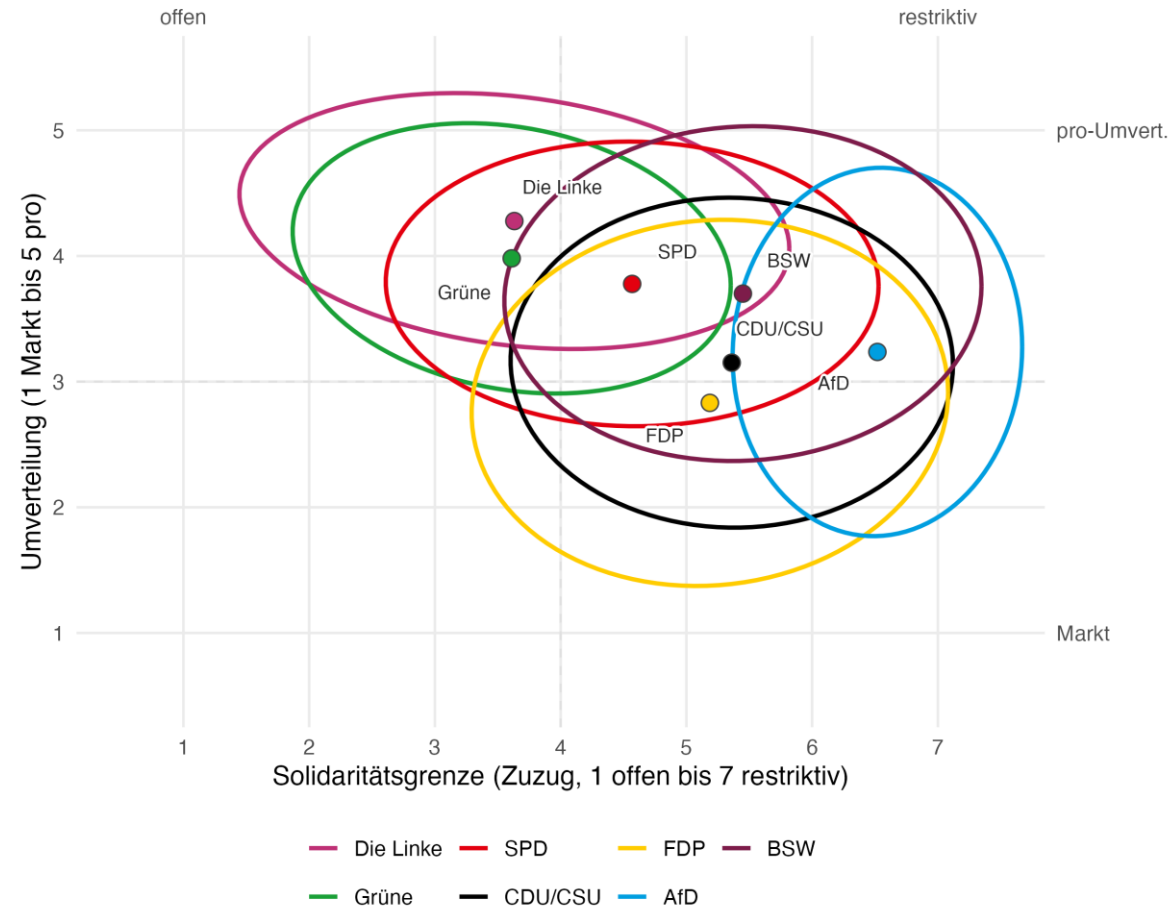
GLÉS-Panel (ZA10123), Welle 3/4 (2026); $n = 9.092$; Rohskala 1–5 bzw. 1–7.
z-standardisiert; Selbsteinstufung, nicht Parteiposition.

Eigene Darstellung

AfD- und BSW-Wählerschaft weitgehend einig über die Grenzen der Solidarität

Wahlterritorien im Konfliktraum — Streuungsellipsen

Gewichtete 50%-Kovarianz-Ellipse je Partei (Zentrum, Ausrichtung, Streuung), 2026



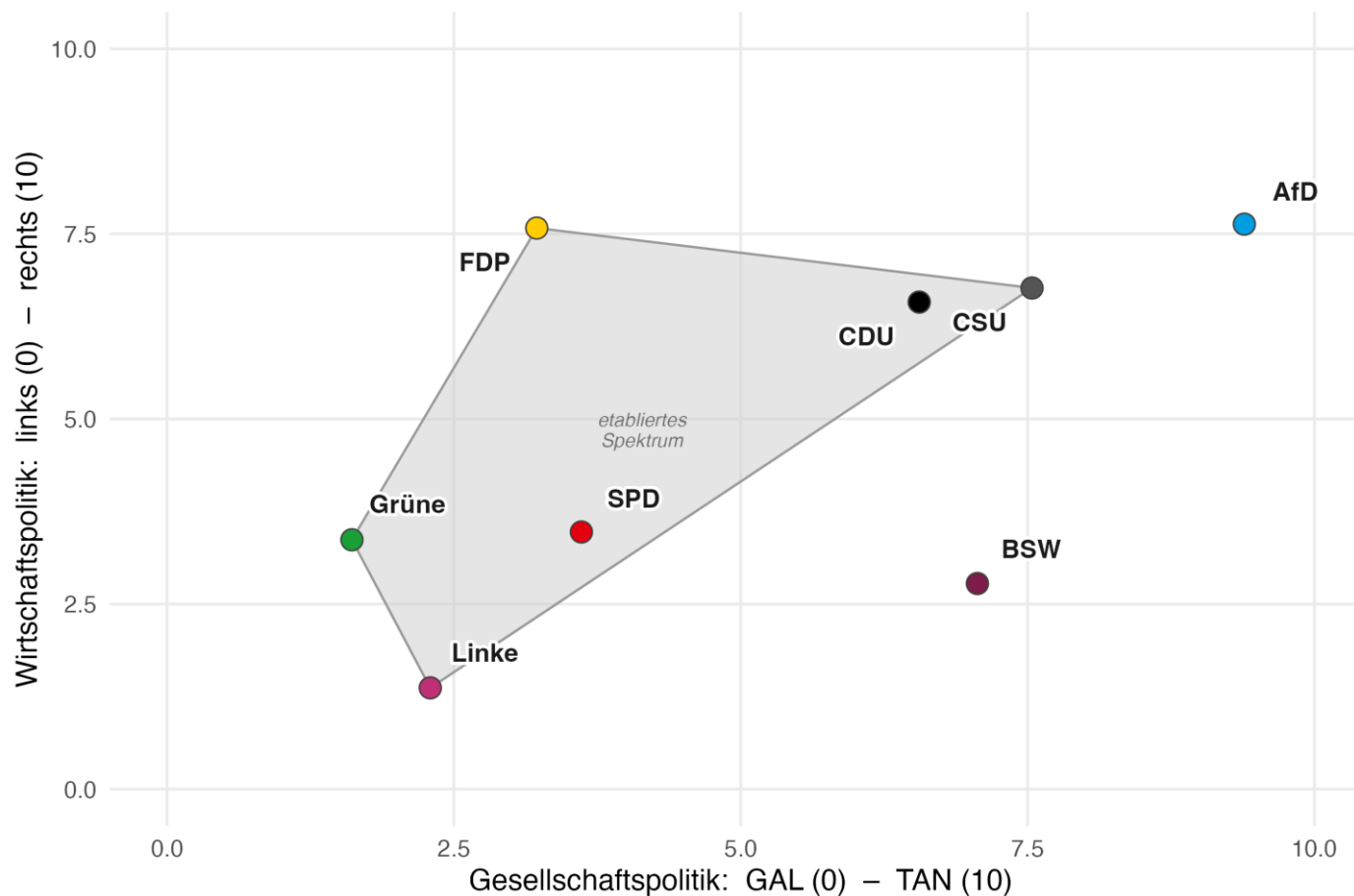
Ellipse = 50%-Konturschätzung einer gewichteten bivariaten Normalverteilung je Partei; Punkt = gewichtetes Zentrum. Robuster/glatter als die Kerndichte, aber ohne Mehrpfigkeit. Quelle: GLES-Panel ZA10123 (2026).

Eigene Darstellung

Die Positionen der Parteien – AfD und BSW außerhalb des etablierten Bereichs

Ein neuer Pol außerhalb des etablierten Spektrums

Parteipositionen 2024 (CHES), Deutschland – AfD und BSW liegen außerhalb des etablierten Bereichs



Graue Fläche = etablierte Parteien (konvexe Hülle: CDU/CSU/SPD/FDP/Grüne/Linke). Quelle: CHES 2024.

Eigene Darstellung

„Zero-Sum Thinking“ entsteht aus Erfahrung

- › Politik und Wirtschaft werden zum “Nullsummenspiel”, wenn das Wachstum sinkt
- › Verbesserung der Lebensverhältnisse wird ersetzt durch Spaltung der Gesellschaft (*Besley et al., 2026*)
- › Demokratische Kompromisse werden unmöglich, weil Win-Win-Optionen nicht mehr wahrgenommen werden
 - › Kann auch den Raum für Pareto-verbessernde Politiken/Reformen einschränken, wenn der Gewinn einer Gruppe von einer anderen als Anzeichen dafür gewertet wird, dass ihr die Politik schadet (*Ali et al., 2025; Lindvall, 2017*)
- › Sicherheits- und Wachstumsverlust wirken selbstverstärkend
- › Bei Wahlen steht “zu viel” auf dem Spiel

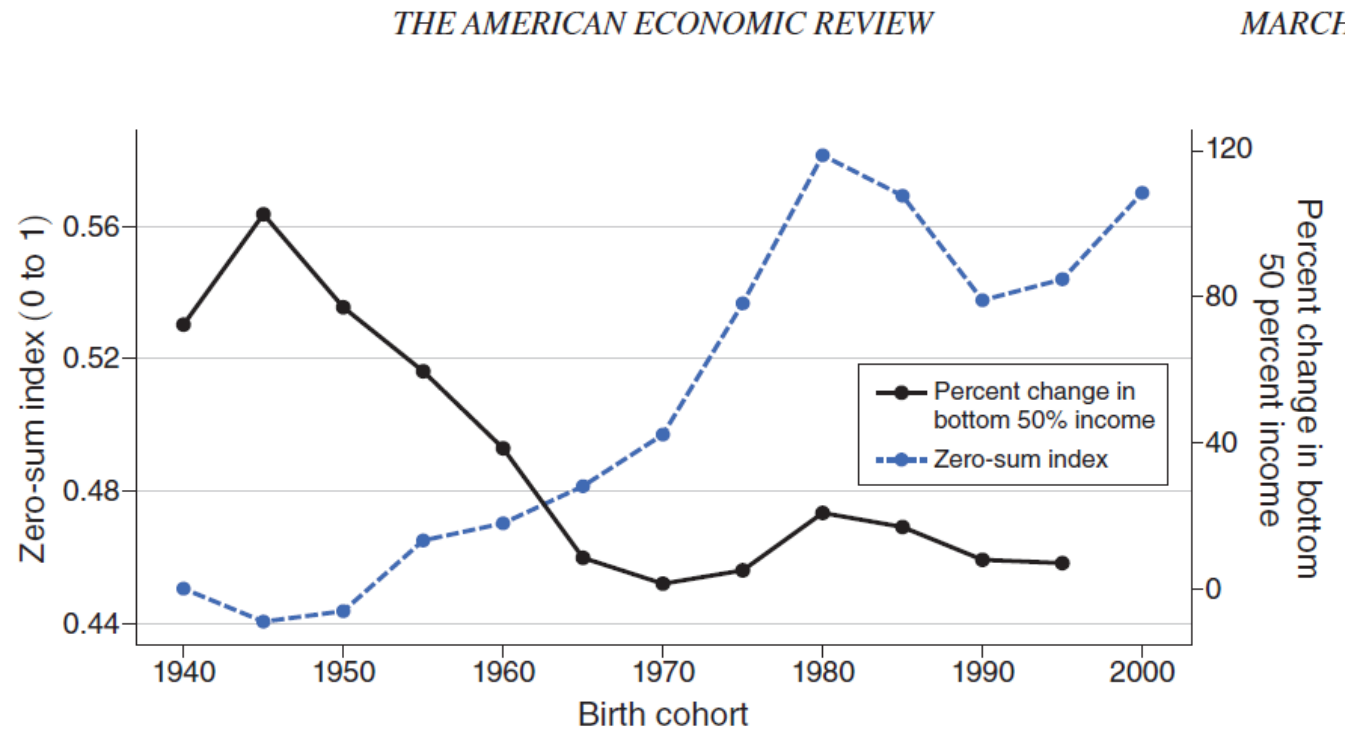
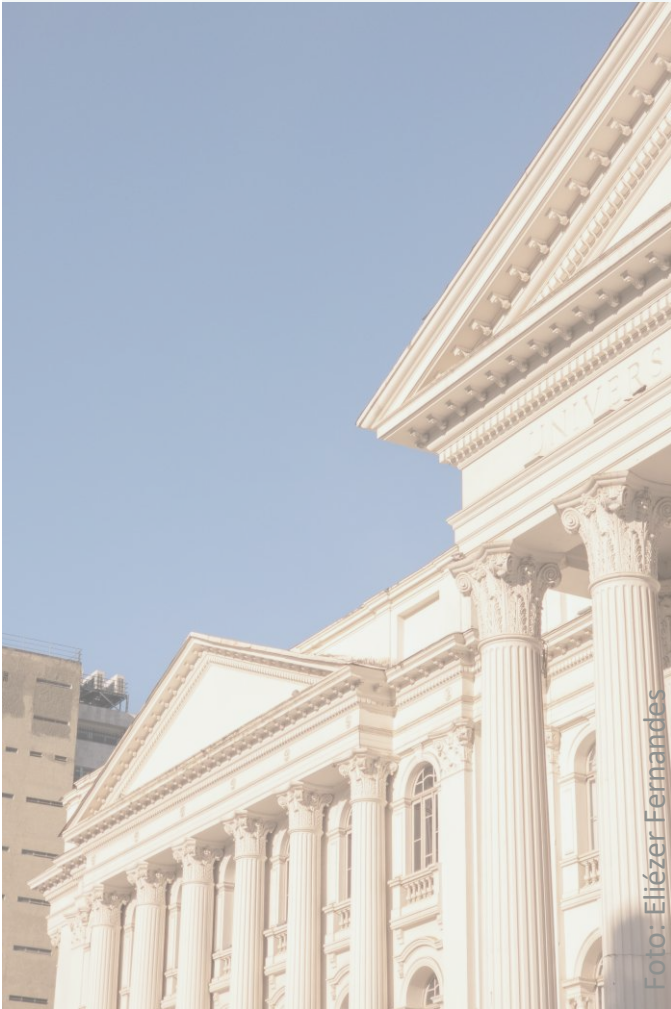


FIGURE 11. ECONOMIC GROWTH AND ZERO-SUM THINKING, BY BIRTH COHORT

Quelle: Chinoy et al. (2026)

Das Problem der Repräsentation

Die Angebotsseite: Das Problem der vertikalen Repräsentation



- › Die liberalen Eliten verfolgen in der öffentlichen Wahrnehmung zunehmend eine **nicht-majoritäre Politik** (Zürn, 2022)
- › **Verfassungsgerichte, Zentralbanken, Wissenschaften** determinieren politische Entscheidungen – so der Vorwurf (Adolph, 2013; Tucker, 2019; Jacobs & Desmond, 2021; Jabko, 2026)
- › **Volkssouveränität wird ausgehöhlt**, Verantwortungsdiffusion, mangelnde Zurechenbarkeit von Erfolg und Misserfolg (Manow, 2024)
- › Die **Legitimität demokratischer Verfahren** wird unterminiert (Koch, 2024)
- › Der Vorwurf gegen die **Klimapolitik**: EU und Verfassungsgerichte betreiben eine nicht-majoritäre Politik
- › **Sinkendes Vertrauen** gegenüber dem „System“

Liste diskutierter Reformoptionen

Nachfrageseite

- › Deliberative Demokratie
(Bessette, 1994; Disslbacher et al., 2025; Duarte et al., 2025; Fishkin, 2018; Fishkin et al., 2021; Fishkin et al., 2024; Fishkin et al., 2025; Wappenhans et al., 2024)
- › Direkte Demokratie (Matusaka, 2020)
- › Deskriptive Repräsentation von unterrepräsentierten Minderheiten (Schäfer & Zürn, 2021)
- › Debatte um mehr innerparteiliche Demokratie
(vgl. Rosenbluth & Shapiro, 2018)
- › „Sortition“ bzw. Abschaffung von Wahlen
(Landemore, 2020, 2026)

Angebotsseite

- › Wirtschafts- und Wachstumspolitik
- › Langfristige Daseinsvorsorge, z.B. Klimapolitik, Infrastrukturinvestitionen
- › Politische und kulturelle Einbettung von Märkten
- › Überwindung von Zero-Sum-Games
- › Mehr soziale Sicherheit, Schutz vor Abstiegsrisiken
- › Bessere Technokratie, die einen (größeren) Wertepluralismus verkörpert (Pamuk, 2021)
- › Wiederherstellung politischer Steuerungsfähigkeit

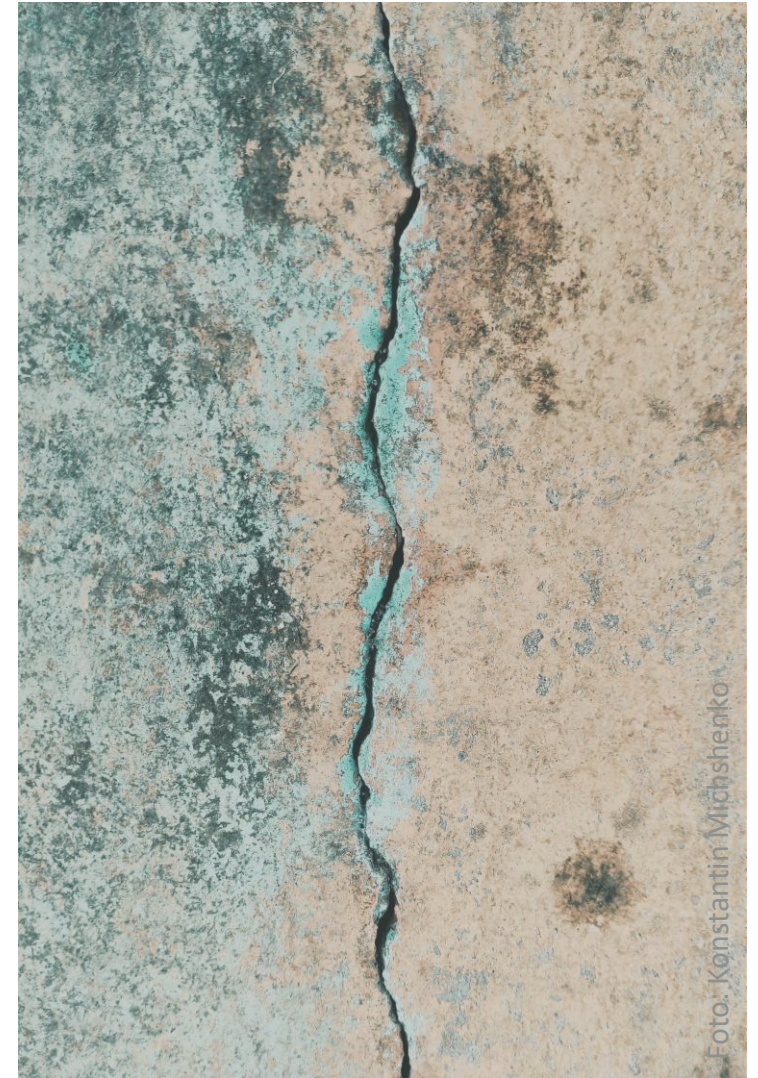
Herausforderung für Wissenschaft und Politikberatung

Die Wissenschaft als Teil der epistemischen Infrastruktur

Wissenschaft wird gespalten: Epistemische Willkür verhindert Lernprozesse und systematische Fehlerkorrektur.

Dadurch werden ethisch unhaltbare Positionen normalisiert.

Das epistemische und politische Fundament der repräsentativen Demokratie wird untergraben.



Was kann die Wissenschaft tun? Einige notwendige Schritte

Epistemische Qualität

- › Epistemische Standards setzen, epistemische „market for lemons“ (Akerlof, 1971) verhindern
- › Wissenssynthesen erstellen
- › Kommunikation von Unsicherheit

Entscheidungsunterstützung

- › Alternativen in politischen Entscheidungen aufzeigen
- › Zielkonflikte sichtbar machen
- › Politik ex-post evaluieren

Institutionelle Haltung

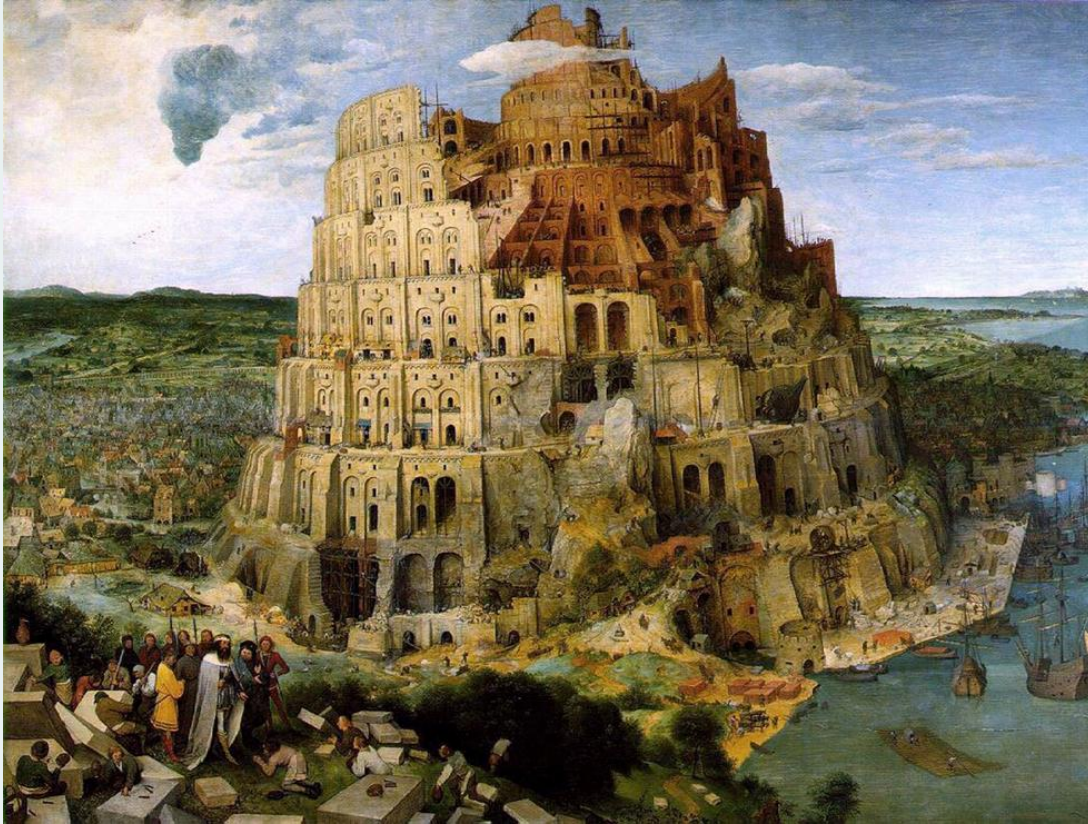
- › Fehlerkorrektur institutionalisieren, anstatt in den Kampf um "Wahrheitsmonopole" einzutreten
- › Technokratie einhegen, anstatt zu diskreditieren

Zielkonflikt zwischen Unabhängigkeit und Einfluss der Experten

Fazit

- › Die **repräsentative Demokratie** wird im Hinblick auf ihre **Leistungsfähigkeit** und **Legitimität** zunehmend in Frage gestellt.
- › Jenseits von Links und Rechts entstehen **neue Spaltungslinien**. Die Wahrnehmung der Gesellschaft als **Nullsummenspiel** erschwert den demokratischen Kompromiss.
- › Unter diesen Voraussetzungen wird die **vertikale Repräsentation** der Wähler schwieriger.
- › Eine **epistemische Infrastruktur** ist notwendig, die **Wissen generiert**, zur **Fehlerkorrektur** beiträgt, **Unsicherheiten** verständlich macht, **Zielkonflikte auslotet** und **politische Lernprozesse** ermöglicht.
- › Aber die **Wissenschaft** kann die Probleme auf der Angebots- und Nachfrageseite **nicht alleine lösen**. Effizienz und Legitimität der repräsentativen Demokratie sind eine **eminente politische Herausforderung**.

Warum also repräsentative Demokratie?



"Man's capacity for justice makes democracy possible; but man's inclination to injustice makes democracy necessary."

Reinhold Niebuhr

The Children of Light and the Children of Darkness, 1944

Turmbau zu Babel Pieter Bruegel, 1563, die Wirkung absoluter Macht – Zerstörung des Menschen

Literatur

Adolph, C. (2013). *Bankers, Bureaucrats, and Central Bank Politics: The Myth of Neutrality*. Cambridge University Press.

Akerlof, George A. (1970). “The Market for ‘Lemons’: Quality Uncertainty and the Market Mechanism.” *The Quarterly Journal of Economics* 84 (3): 488–500. <https://doi.org/10.2307/1879431>.

Ali, S. N., Mihm, M. & Siga, L. (2025). “The Political Economy of Zero-Sum Thinking.” *Econometrica*, 93 (1): 41–70. <https://doi.org/10.3982/ECTA22474>

Besley, T., Dann, C., & Dray, S. (2026). Growth Experiences and Trust in Government. *The Quarterly Journal of Economics*, 141(2), 1761–1822. <https://doi.org/10.1093/qje/qjaf056>

Bessette, J. M. (1994). *The Mild Voice of Reason: Deliberative Democracy and American National Government*. University of Chicago Press.

Biskamp, F. (2026). *Rezension. Philip Manow: Spaltungslinien. Europas Parteiensysteme und die Dekonsolidierung des Nationalstaats*. Portal für Politikwissenschaft. <https://www.pw-portal.de/demokratie-und-frieden/ueberblick/https%3A%2F%2Fwww.pw-portal.de%2Fdemokratie-und-frieden%2Fueberblick%2Fphilip-manow-spaltungslinien-europas-parteiensysteme-und-die-dekonsolidierung-des-nationalstaats>

Chinoy, S., Nunn, N., Sequeira, S., & Stantcheva, S. (2026). Zero-Sum Thinking and the Roots of US Political Differences. *American Economic Review*, 116(3), 1052–1096. <https://doi.org/10.1257/aer.20240692>

Literatur

Disslbacher, F., Haselmayer, M., Rapp, S., Lehner, L., & Windisch, F. (2025). *The Good Council: Deliberating Inequality in a Field Experiment*. SocArXiv. <https://doi.org/10.31235/osf.io/zcuw6> v1

Duarte, M. C., Fernandes, J. M., & Pereira, M. M. (2025). *The Effects of Participating in Government-Led Citizens' Assemblies*. SocArXiv. <https://doi.org/10.31235/osf.io/ju8r7> v1

Fishkin, J. (2018). *Democracy When the People Are Thinking: Revitalizing Our Politics Through Public Deliberation*. Oxford University Press.

Fishkin, J., Siu, A., Diamond, L., & Bradburn, N. (2021). Is Deliberation an Antidote to Extreme Partisan Polarization? Reflections on “America in One Room”. *American Political Science Review*, 115(4), 1464–1481. <https://doi.org/10.1017/S0003055421000642>

Fishkin, J., Bolotnyy, V., Lerner, J., Siu, A., & Bradburn, N. (2024). Can Deliberation Have Lasting Effects? *American Political Science Review*, 118(4), 2000–2020. <https://doi.org/10.1017/S0003055423001363>

Fishkin, J., Bolotnyy, V., Lerner, J., Siu, A., & Bradburn, N. (2025). Scaling Dialogue for Democracy: Can Automated Deliberation Create More Deliberative Voters? *Perspectives on Politics*, 23(2), 434–451. <https://doi.org/10.1017/S1537592724001749>

Gratton, G., & Edenhofer, J. (2025). The rise and fall of technocratic democracies: Unstable majorities and delegation to technocrats. *Journal of European Public Policy*, 1–30. <https://doi.org/10.1080/13501763.2025.2576160>

Literatur

Haffert, L. (2026). Staatsabbau als Erfolgsformel. Wahlsoziologische Erkundungen im Grenzgebiet zwischen FDP und AfD. In: Geiselberger, H. *Oben rechts. Rechtspopulismus als Klassenprojekt*. Suhrkamp Verlag.

Jabko, N. (2026). *Technocrats in Turmoil: The Fed, the ECB, and the Changing Politics of Money*. Cambridge University Press.

Jacobs, L., & King, D. (2021). *Fed Power: How Finance Wins. 2nd edition*. Oxford University Press.

Katz, R. S., & Mair, P. (1995). Changing Models of Party Organization and Party Democracy: The Emergence of the Cartel Party. *Party Politics*, 1(1), 5–28. <https://doi.org/10.1177/1354068895001001001>

Koch, C. M. (2024). *“The People” vs. the Liberal International Order?: Varieties of Populism and the International Politics of Democratic Legitimacy*. Oxford University Press.

Kydland, F. E., & Prescott, E. C. (1977). Rules Rather than Discretion: The Inconsistency of Optimal Plans. *Journal of Political Economy*, 85(3), 473–491. <https://doi.org/10.1086/260580>

Landa, D., & Pevnick, R. (2025). *Representative Democracy: A Justification*. Oxford University Press.

Landemore, H. (2020). *Open Democracy*. Princeton University Press.

Landemore, H. (2026). *Politics Without Politicians: The Case for Citizen Rule*. Penguin.

Literatur

Lindvall, J. (2017). *Reform Capacity*. Oxford University Press.

Mair, P. (2013). *Ruling the void: The hollowing of western democracy*. Verso.

Manow, P. (2024). *Unter Beobachtung. Die Bestimmung der liberalen Demokratie und ihrer Freunde*. Suhrkamp Verlag.

Manow, P. (2026). *Spaltungslinien. Europas Parteiensysteme und die Dekonsolidierung des Nationalstaates*. C.H. Beck München.

Matsusaka, J. G. (2020). *Let the People Rule: How Direct Democracy Can Meet the Populist Challenge*. Princeton University Press.

Morelli, M., Nicolò, A., & Roberti, P. (2021). *A Commitment Theory of Populism* (SSRN Scholarly Paper Nr. 3982036). Social Science Research Network. <https://doi.org/10.2139/ssrn.3982036>

Pamuk, Z. (2021). *Politics and Expertise: How to Use Science in a Democratic Society*. Princeton University Press.

Piketty, T. (2022). *Kapital und Ideologie*. C.H. Beck.

Popper, K. R. (1945). *The Open Society and Its Enemies*. G. Routledge & Sons, Limited.

Literatur

Powell, G. B., Jr. (2019). *Ideological Representation: Achieved and Astray: Elections, Institutions, and the Breakdown of Ideological Congruence in Parliamentary Democracies*. Cambridge University Press. <https://doi.org/10.1017/9781108699785>

Przeworski, A. (1991). *Democracy and the Market: Political and Economic Reforms in Eastern Europe and Latin America*. Cambridge University Press.

Rathgeb, P. (2020). Makers against takers: The socio-economic ideology and policy of the Austrian Freedom Party. *West European Politics*, 44(3), 635–660. <https://doi.org/10.1080/01402382.2020.1720400>

Rosenbluth, F. M., & Shapiro, I. (2018). *Responsible Parties: Saving Democracy from Itself*. Yale University Press. <https://yalebooks.yale.edu/book/9780300232752/responsible-parties/>

Saint-Paul, G. (2022). Book Review: Entrenchment by Paul Starr. *Journal of Economic Literature*, 60(3), 1014–1028. <https://doi.org/10.1257/jel.20201565>

Saint-Paul, G., Ticchi, D., & Vindigni, A. (2016). A Theory of Political Entrenchment. *The Economic Journal*, 126(593), 1238–1263. <https://doi.org/10.1111/eoj.12215>

Schäfer, A., & Zürn, M. (2021). *Die demokratische Regression*. Suhrkamp Verlag.

Literatur

Scharpf, F. W. (1999). *Governing in Europe: Effective and Democratic?* Oxford University Press.

Tucker, P. (2019). *Unelected Power: The Quest for Legitimacy in Central Banking and the Regulatory State*. Princeton University Press.

Wappenhans, T., Clemm von Hohenberg, B., Hartmann, F., & Klüver, H. (2026). *Deliberative Mini-Publics Strengthen Democratic Attitudes: Evidence from a Field Intervention with Members of the German Bundestag*. OSF Preprints.
<https://doi.org/10.31219/osf.io/hnp8k>

Zürn, M. (2022). “How Non-Majoritarian Institutions Make Silent Majorities Vocal: A Political Explanation of Authoritarian Populism.” *Perspectives on Politics*, 20(3), 788–807. <https://doi.org/10.1017/S1537592721001043>